

Ebersberg, 21.10.16

An die Eltern
der Klassen 1-10

Neue gesetzliche Regelungen zum Nachteilsausgleich und Notenschutz – auch im Rahmen von LRS und Legasthenie

Sehr geehrte Eltern,

die bisher eher weitläufig formulierten Bestimmungen zum **Thema Nachteilsausgleich** für Schüler mit Beeinträchtigungen und Defiziten wurden in der Neufassung der Bayerischen Schulordnung vom 01.08.16 in **konkrete gesetzliche Bestimmungen** gefasst. Davon betroffen ist auch eine **umfangreiche Neuregelung** der Bestimmungen zur **Lese-Rechtschwäche** und **Legasthenie**.

Wir möchten Sie mit diesem Schreiben über die **wichtigsten Veränderungen** in Kenntnis setzen.

Grundsätzlich haben Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** und **sonstigen nachweisbaren Einschränkungen** nach den §§ 32-34 BaySchO Anrecht auf entsprechende **Nachteilsausgleiche** bzw. **Notenschutz**, soweit das von den Eltern gewollt und beantragt wird. Die Einschränkung muss durch ein entsprechendes **fachärztliches Gutachten** nachgewiesen werden.

Die **Entscheidung** über einen möglichen Nachteilsausgleich bzw. Notenschutz trifft die **Schulleitung** in Absprache mit der Schulpsychologie, dem jeweiligen MSD und den Lehrkräften. Über die zu treffenden Maßnahmen erstellt die Schulleitung **einen Bescheid**, der den verantwortlichen Lehrkräften und den Eltern zu geht.

Der **Nachteilsausgleich greift nicht in die Leistungsbewertung des Schülers ein** und wird daher auch **nicht im Zeugnis vermerkt**. Mögliche Maßnahmen sind z.B.:

- Zeitzuschlag von bis zu 50%
- Strukturierungshilfen und differenzierte Aufgabenstellungen
- Zulassung spezieller Arbeitsmittel u.ä.

Einen Schritt weiter geht der Notenschutz. Im **Rahmen des Notenschutzes** kann für Schüler mit einer **lang andauernden, schwerwiegenden Beeinträchtigung** auf die **Bewertung einzelner Fachbereiche** und **abgegrenzter fachlicher Anforderungen** verzichtet werden **wenn**:

- körperlich-motorische Beeinträchtigungen, eine Beeinträchtigung des Sprechens, der Sinne, Autismus oder eine Lese- und Rechtschreibstörung vorliegt.
- wenn eine Leistung oder Teilleistung auch unter Gewährung eines Nachteilsausgleiches nicht erbracht werden oder auch nicht durch eine andere vergleichbare Leistungen ersetzt werden kann.
- die einheitliche Anwendung eines allgemeinen, an objektiven Leistungsanforderungen ausgerichteten Bewertungsmaßstabs zum Nachweis des jeweiligen Bildungsstands nicht erforderlich sind.

Art und Umfang des Notenschutzes sind im Zeugnis zu vermerken. Die schulartspezifischen **Voraussetzungen für Aufnahme, Vorrücken und Schulwechsel** sowie der **Erwerb der Abschlüsse** bleiben **davon unberührt**.
→ S. 2

Das **Verfahren** zur Erlangung eines Nachteilsausgleich bzw. Notenschutzes stellt sich im allgemeinen Fall so dar (bitte beachten Sie den Sonderweg bei Legasthenie):

- Formlose Antragsstellung der Eltern bei der Schulleitung auf einen Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz.
- Beibringung eines fachärztlichen Gutachtens (Fachmedizin – nicht Allgemeinmedizin).
- Schulleitung bezieht bei Bedarf Schulpsychologen, MSD, Lehrkräfte in die Entscheidung mit ein.
- Ausfertigung eines Bescheides durch die Schulleitung mit Darlegung der beschlossenen Maßnahmen im Bereich Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz.
- Widerspruchsfrist der Eltern.

Besonderes Vorgehen bei Erstellung eines Nachteilsausgleiches und/oder Notenschutz im Rahmen von Lese-Rechtschreibschwächen bzw. Legasthenie.

Seit dem 01.08.16 gibt es nach Ausführungen der BaySchO **keine Lese- und Rechtschreibschwächen** mehr. Alle Defizite in diesem Bereich werden ab sofort unter **Lese- und Rechtschreibstörungen subsumiert oder nicht aufgegriffen.**

Bei der **Neubeartragung einer Lese-Rechtschreibstörung** ist der, wie oben beschriebene, **Antragsweg** einzuhalten, **mit einer Ausnahme:**

- ein Gutachten des Kinder- und Jugendpsychiater **kann, muss** aber nicht mehr beigebracht werden.
- es ist **zwingend eine Stellungnahme des Schulpsychologen** zu erbringen.

Was passiert mit bereits vorhandenen Gutachten im Bereich LRS bzw. Legasthenie?

Die Eltern eines Kindes **mit einem aktuellen, auslaufenden oder neu erstellten Gutachten zur Lese- und Rechtschreibschwäche** werden **aufgefordert**, sich im Schulberatungszentrum Ebersberg-Ost (Tel.:08092-2329349) **zu informieren**, ob die Beurteilung **seit 01.08.16 unter einer Lese-Rechtschreibstörung eingeordnet werden kann oder im Sinne eines Nachteilsausgleiches bzw. im Rahmen der individuellen Förderung zu behandeln ist.**

Kinder mit einem **aktuellen oder neu erstellten Legasthenie – Gutachten** behalten ihren Status bei.

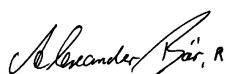
Allerdings im Bereich der Lesestörung mit einer grundlegenden Veränderung!.

Ab dem 01.08.16 kann im Bereich der Lesestörung **nur mehr auf die Bewertung des Vorlesens verzichtet werden.** Seit **Beginn dieses Schuljahrs** müssen **für Schüler mit Lesestörung** wieder **Leistungsnachweise im Bereich Leseverstehen** (z. B. Leseprobieren, Fragen zum Textverständnis etc.) **erbracht werden.** **Wir bitten Sie, diesen Punkt ausdrücklich zur Kenntnis zu nehmen, da er Auswirkungen auf die Deutsch bzw. Fremdsprachnoten Ihres Kindes haben kann.**

Bei **Schülern mit einer Rechtschreibstörung** ist es wie bisher **zulässig**, auf die **Bewertung der Rechtschreibleistung** zu verzichten bzw. in **Fremdsprachen** (Ausnahme Abschlussprüfungen) die **mündlichen Leistungen stärker zu gewichten.**

Für Rückfragen zum Thema Nachteilsausgleich bzw. Notenschutz stehen Ihnen die Schulleitung und das Team des Schulberatungszentrums Ebersberg – Ost jederzeit zur Verfügung.
Vielen Dank für Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen



Alexander Bär
Schulleiter Grund- und Mittelschule Ebersberg